



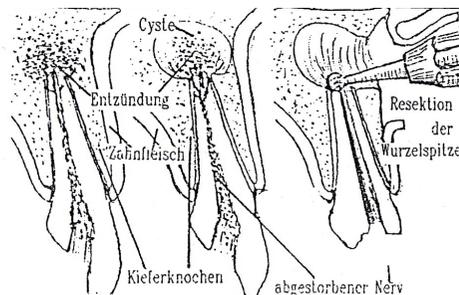
Dr. med. Dr. med. dent. Stephan Hauk
Arzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
Plastische Operationen, Implantologie
Königsteiner Straße 45
65812 Bad Soden/Taunus
Tel. (06196) 64 15 16 Fax: (06196) 64 15 60

WURZELSPITZENRESEKTION

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
hiermit möchten wir Sie über den operativen Eingriff einer Wurzelspitzenresektion aufklären.

Ein Zahn ist ein *kompliziertes Organ*, der aus einem Hartgewebemantel und im Inneren aus der so genannten Pulpa („dem Nerv“) besteht. Die Pulpa kann durch thermische oder bakterielle Reize (wie z.B. Karies) unwiderruflich geschädigt werden, es entsteht eine Entzündung. Über die Wurzelkanäle kann die Entzündung in den Knochen übergeleitet werden. Dort kann es dann zu einer chronischen und begrenzten Knochenentzündung kommen, diese kann in eine akute Entzündung übergehen, die bis hin zu einem Abszess (Eitereinschmelzung) führen kann. In zahlreichen Fällen kann durch den Entzündungsreiz eine Zystenbildung - Zysten sind blasenartige Gebilde, die sich ausdehnen und den Knochen verdrängen - ausgelöst werden. Im initialen Stadium einer solchen Erkrankung kann durch eine Wurzelkanalbehandlung dieser Prozess oft ausgeheilt werden. Wenn eine größere Entzündung im Knochen vorliegt oder bereits eine Zystenbildung

eingesetzt hat oder die Wurzelkanäle nicht zu reinigen sind, kann durch eine Wurzelspitzenresektion der Zahn oft erhalten werden. Wurzelspitzenresektionen stellen grundsätzlich einen *Erhaltungsversuch* eines stark geschädigten Zahnes dar. Er gelingt in den meisten Fällen, wenn die Entscheidung unter der Abwägung der positiven und negativen Gesichtspunkte für die Behandlung getroffen wurde. Eine erfolgreiche Behandlung ist durch eine Reossifikation der Knochenentzündung, die durch eine Röntgenkontrolle 6 Monate nach dem Eingriff durchgeführt wird, festzustellen.

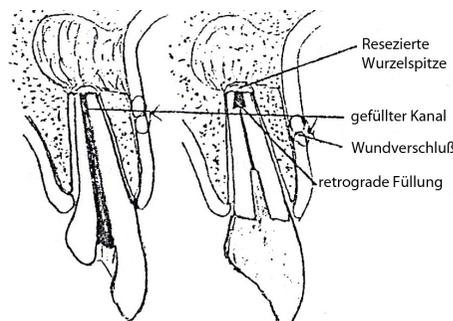


Die Operation

Nach der Betäubung des Operationsgebietes wird durch einen Zahnfleischschnitt der Knochen

dargestellt und die Wurzelspitze mit einem Bohrer freigelegt: Anschließend wird die Wurzelspitze (ca. 2mm) abgetrennt und das entzündliche Gewebe oder die Zyste aus dem Knochen entfernt. Dieser Eingriff erfolgt meistens vom Mundvorhof aus.

Anschließend erfolgt der dichte Verschluss des Wurzelkanals durch die Zahnkrone hindurch mit Wurzelstiften (orthograd). Wenn die Kanäle nicht durchgängig sind, wird der Wurzelkanal an der Stelle der abgetrennten Wurzelspitze durch eine so genannte retrograde Füllung von unten her verschlossen. Nach der Säuberung wird die Wunde vernäht. Die Nähte werden nach einer Woche entfernt.



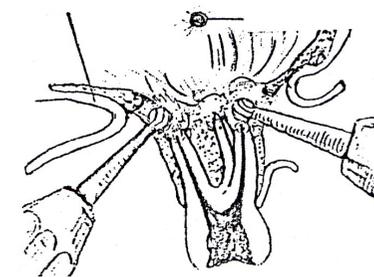
Bei besonders ausgedehnten Zysten oder Entzündungsprozessen kann es notwendig werden, eine „offene Nachbehandlung“ durchzuführen. Hierbei wird die Wunde nicht vernäht, sondern durch eine Tamponade ausgestopft. Diese Tamponade muss, bis die Wunde von „innen heraus“ ausgeheilt ist, in etwa wöchentlichen Abständen gewechselt werden.

Alternativ kann in einigen Fällen die Auffüllung des Knochendefektes durch Knochenersatzmaterialien nötig werden,

hierüber werden wir Sie jedoch im speziellen Fall vor der Operation informieren.

Besonderheiten bei Wurzelspitzenresektionen an den Backenzähnen im Oberkiefer

Es wird gegebenenfalls ein weiterer Zugang vom Gaumen aus geschaffen, da die stärkste Wurzel dicht unter der Gaumenschleimhaut liegt



Zumeist wird in diesen Fällen eine Verbandplatte zum Schutz des Gaumens vor der Operation angefertigt. Da die Wurzelspitzen der oberen Seitenzähne in die Kieferhöhle ragen, kann diese beim Eingriff eröffnet werden. Oft trifft man am Boden der Kieferhöhle auf entzündliches Gewebe, das dann mit entfernt wird.

In seltenen Fällen - besonders bei Entzündungen der Kieferhöhle - kann es trotz speicheldichter Naht der Schleimhaut nach der Operation zu einer Wundheilstörung und zu einer Verbindung zwischen Mund- und Kieferhöhle kommen. In diesen Fällen kann es notwendig werden, diese Verbindung durch einen zweiten Eingriff erneut zu verschließen. Zwischen dem ersten und dem zweiten Eingriff muss

die Kieferhöhle mehrfach gespült und entzündungsfrei sein.

Besonderheiten bei Wurzelspitzenresektionen an den Unterkieferseitenzähnen

Unterhalb der Wurzelspitzen der Unterkieferseitenzähne verläuft der Unterkiefernerve, der ca. auf der Höhe des zweiten Prämolaren aus dem Knochen in die Weichgewebe übertritt. Dieser Nerv kann bei dem Eingriff vorübergehend und in sehr seltenen Fällen dauerhaft geschädigt werden. Hierdurch kann das Gefühl des Kinns und der Unterlippe der jeweiligen Seite geschädigt werden.

Bei allen operativen Eingriffen kann es zu Nachblutungen, Wundheilstörungen und Schwellungen kommen.

Auch die Nebeneingriffe, wie die örtliche Betäubung, können mit Risiken verbunden sein.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie noch weitere Fragen haben oder Einzelheiten erklärt haben möchten.

Nach dem Eingriff

Bitte am OP-Tag und am folgenden Tag:

- Nikotin, Alkohol, Kaffee und Schwarzen Tee vermeiden
- Keine körperliche Anstrengung, keinen Sport
- wenig sprechen
- Nicht Schneuzen! Wenn Sie niesen und husten müssen, dann mit offenem Mund.
- Die Wange möglichst durchgehend zur Schwellungsprophylaxe kühlen. Dies kann entweder mit feuchtkalten Umschlägen oder mit in Tücher eingeschlagenen Kühlakkus erfolgen. Der Eisbeutel darf in keinem Fall direkt auf der Haut aufliegen.

- In keinem Fall erwärmende Salben auftragen.
- Flüssige und weiche Nahrung einnehmen.
- Um die Anzahl der Bakterien gering zu halten: Nach dem Essen kurz mit Wasser den Mund ausspülen
- Die Zähne putzen, dabei den Wundbereich schonen oder auslassen.
- Hellroter blutiger Speichel am OP-Tag und am darauffolgenden Tag ist normal. Bei anhaltenden Nachblutungen entstehen meist Blutpfropfen (Blutkoagel): Bitte auf ein sauberes Stofftaschentuch beißen. Sollte die Blutung durch diese Kompression nicht nach ca. 30 Minuten zum Stehen kommen, bitte anrufen.

Bei Operationen an den Oberkieferseitenzähnen:

- Nicht Schneuzen! Wenn Sie niesen müssen, dann mit offenem Mund.

Bei stärkeren Schwellungen, hohem Fieber, starken Schmerzen oder anderen Störungen des Allgemeinbefindens im Zusammenhang mit dem Eingriff bitte anrufen.

Für den Notfall

Sollte ich einmal nicht erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an die zahnärztliche Notfallvertretung Main Taunus, Tel. (01805) 60 70 11. Bitte beachten Sie, dass der Anruf kostenpflichtig ist (14 Cent/min aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent/min aus dem Mobilnetz). Dort der diensthabende zahnärztliche Notdienst zu erfragen. Weiterhin können die

Universitätskliniken (z.B. Carolinum) eine Notfallbehandlung durchführen.

Herr Dr. Dr. Hauk oder sein ärztlicher Vertreter hat mir heute die Hinweise dieses Merkblattes in einem Aufklärungsgespräch erläutert.

Meine Fragen wurden erschöpfend beantwortet. Ich hatte keine weiteren Fragen und willige zu dem Eingriff ein.

Bad Soden, den

Einwilligender Patient

Bad Soden, den

Aufklärender Arzt/Zahnarzt

Ergänzende Erläuterungen zum Aufklärungsgespräch

Urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Autors. Fotokopieren verboten!